

Harz erleben

Das ist los in der Region

Carmen Reischke (03943) 9214-20
redaktion.wernigerode@volksstimme.de



Österliches von Mozart

Orchester des Nordharzer Städtebundtheater lädt für 19. und 20. April zum Konzert

Zum Sinfoniekonzert lädt das Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters ein. Das Osterkonzert erklingt am 19. April in Halberstadt und am 20. April in Quedlinburg, jeweils um 19.30 Uhr in den Großen Häusern.

Halberstadt/Quedlinburg (cr) • Bereits seit vielen Jahren ist das Osterkonzert ein fester Bestandteil der Theatersaison. In diesem Jahr bildet dabei Wolfgang Amadeus Mozart den musikalischen Rahmen. Piotr Tschaikowsky, der zeitweilig ein enthusiastischer Mozart-Verehrer war, orchestrierte in seiner 4. Suite selten gespielte Klavierwerke des Salzburger Wunderkindes - und verlieh ihnen dadurch eine ganz eigene russisch-romantische

Einfarbung. Nach dem hochvirtuososen Horn-Concertino von Carl Maria von Weber bildet Mozarts letzte Sinfonie den krönenden Abschluss. Mit strahlendem C-Dur und kontrastvoller Meisterschaft bildet sie einen Gipfelpunkt der Wiener Klassik - was ihr schnell den schmückenden Ehrentitel des römischen Göttervaters Jupiter bescherte.

Preisgekrönter Hornist

Das Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters wird von Kari Kropsu dirigiert. Als Solist konnte erneut ein junger Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs, Tillmann Höfs (Horn), verpflichtet werden. Das Konzert ist ein Projekt des Deutschen Musikrats, gefördert durch den Deutschen Musikwettbewerb.



Zum Osterkonzert lädt das Nordharzer Städtebundtheater für den 19. April ins Große Haus nach Halberstadt ein.
Foto: Ray Behringer

Possierlich und gefährlich Expedition in die Tundra

Einfluss des Waschbären auf die Vogelwelt

Russische Arktis ist Thema des nächsten Gesprächs am Kamin

Halberstadt (cr) • „Der Einfluss des Waschbären auf die Vogelwelt“ ist der Titel des Vortrages, zu dem ins Halberstädter Heineanum eingeladen wird.

Possierliches Kuscheltier oder gefährlicher Räuber? Einst als Pelzlieferant aus Nordamerika in Deutschland eingeführt, hat sich der Waschbär mittlerweile stark ausgebreitet.

Örtlich kann es zu großen Problemen für bodenbrütende Vögel kommen. Aber auch baumbrütende Vogelarten, wie der Rotmilan, sind vor dem geschickten Kletterer nicht sicher. In unserer heimischen Tierwelt sorgt kaum ein anderer Neubürger für so kontroverse Meinungen, die von Ausrottung bis



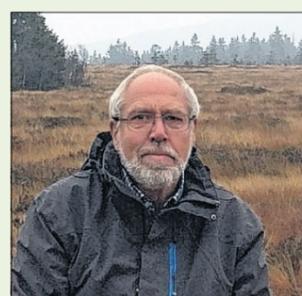
Der Waschbär: possierliches Kuscheltier oder Räuber?
Foto: Uwe Nielitz, Archiv Heineanum

hin zu friedlicher Koexistenz reichen.

Egbert Günther wird am Dienstag, 16. April, um 19 Uhr, im Veranstaltungsraum der Museen, Halberstadt, Domplatz 36, auf diese Problematik eingehen.

Ilseburg (cr) • Zu Gesprächen am Kamin zum Thema „Über Tundra mit Permafrost durch die russische Arktis“ mit Wolf-Dieter Hermichen wird für Dienstag, 23. April, um 19 Uhr in den Gartensaal des Klosters Ilseburg eingeladen.

Aufbauend auf Michail Gorbatschows Murmansk Initiative für eine umfassende internationale Kooperation in der Arktis, begann in den frühen 1990-er Jahren eine Serie von russisch-deutschen wissenschaftlichen Expeditionen in die russische Arktis. Neben sehr aufwändigen Schiffs-Expeditionen in den eisbedeckten sibirischen Sektor des arktischen Ozeans erfolgten kleinere Landexpeditionen in russische Permafrost-Ge-



Referent Dr. Wolf-Dieter Hermichen.
Foto: Veranstalter

biete, die von Polarforschern aus Sankt Petersburg, Jakutsk und der Forschungsstelle des Alfred-Wegener-Instituts in Potsdam koordiniert wurden.

Der Fokus lag auf der Rekonstruktion der Umwelt- und Landschaftsentwicklung dieses riesigen, bis 1991 un-

erreichbaren Teils der Arktis.

Der Norden Sibiriens wird seit Jahrmillionen von Permafrost geprägt. Daneben gab es während der jüngeren Erdgeschichte auch Gletscherdecken. Die Rekonstruktion von Landschaft und Vegetationsgeschichte dieses riesigen Anteils der Erdoberfläche aus natürlichen Archiven unterstützt globale Klima- und Umwelt-Prognosen.

Der Referent blickt auf eigene Expeditionen ins Gebiet Vorkuta und ins arktische Mittelsibirien zurück. Daneben werden jüngere Aktivitäten aus dem Umfeld des Lena-Deltas vorgestellt, wo seit 1999 die russische-deutsche Forschungsbasis Somoylov arbeitet.